

© 2011 by Hans-Georg Wenke | Hasselstraße 182 | D-42651 Solingen | +49 212 2540110 | wenke@wenke.net

COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Wissenswertes, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag



IMMER SCHÖN RUHIG: ALLES WIE GEHABT!

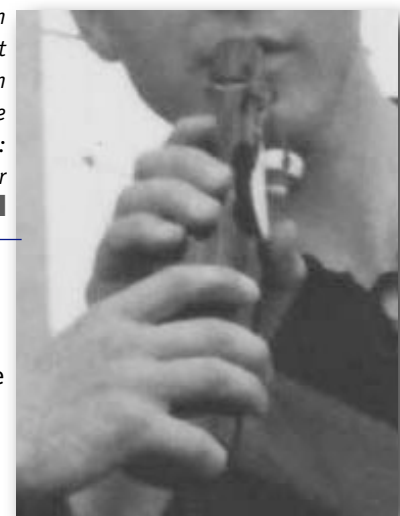


Alles schon mal dagewesen

Wohl kaum einer, der Doping im Radsport nicht für ein Phänomen der letzten Jahre hielt. Falsch. Da kochte es allenfalls medial so richtig hoch. Drogen und Sport, das war damals wohl eine so selbstverständliche Kombination wie das sprichwörtliche „Amen in der Kirche“. 1954 fand in Solingen auf dem „Klingenring-Rundkurs“ die Weltmeisterschaft der Straßen-Radrennfahrer statt. Und im Programmheft finden sich dieses Bild und Anzeige:

Coke preist sich als Dope, es wird ausdrücklich auf das Koffein hingewiesen. Zigarette beim Radfahren (es ist übrigens der erste Deutsche Meister im Straßenrennen)? Nun ja, wenigstens hat er sich schon mal die heute im Krankenhaus üblichen Embolie-Strümpfe angezogen. Na dann: wohl bekomm'.

Und auch der Tormann nimmt einen Schluck aus der Pulle, dargereicht vom „Spielerbetreuer“. Es sei ihm gegönnt. Nur bringt der genaue Blick Erstaunliches zutage: Bier als Kraftnahrung??? Oder nur Limo? In jedem Falle: Prost ! ■



Absurd

29.07.2011

Schuldenstreit

Apple ist jetzt reicher als die US-Regierung

Der amerikanische Schuldenstreit nimmt groteske Ausmaße an: Inzwischen ist sogar Apple flüssiger als die US-Regierung. Neuesten Zahlen zufolge hat Steve Jobs' Tech-Konzern rund zwei Milliarden Dollar mehr zur Verfügung als Uncle Sam.

Tag. Aber es ist nun einmal so, und da hilft manchmal nur noch Zynismus und Sarkasmus, um nicht daran zu verzweifeln. Wenigstens ist das mal eine nette Geschichte, dass nun Apple sich USAmerika kaufen könnte, wenn es wollte – aber warum sollte es, Apple ist doch grundsolide ... ! ■

Manchmal ist es mühsam, morgens aufzustehen und die Welt ist wieder anders, als sie war, als man gestern schlafen ging. Tag für

Es gibt sie noch, ... die gute, alte, intelligente Werbung. Ohne viel Worte: das hier ist ein Slogan der Güteklasse Extra-Plus: „**Kein Durchschnittsjob: Chirurg**“. Und die grafische Umsetzung zeugt von meisterlichem Skalpell- und Pinselschwung. Davon könnten Sie sich mal eine Scheibe abschneiden – sorry, das war aber jetzt wirklich ein blöder Satz.

Es gibt sie doch, ... die grottenschlechte Werbung, vor der man steht und sagt „das kann doch gar nicht wahr sein!“. Aus Erfahrung in vielen Fällen kommt mir persönlich sofort die Assoziation: **da wollte jemand (ein Produkt- oder Marketing-Manager) die Agentur sparen und hat es Do-It-Yourself versucht.** In Mittelachse, aber weit unterhalb noch jeder Mittelmäßigkeit.



Hilf dir selbst,
so hilft dir Gott.
Wir sind schneller.

Wir sind im Handumdrehen bei Ihnen und sorgen für paradisiische Zustände. Vom Drucken übers Kopieren, Faxen, Scannen bis zum digitalen Dokumenten-Management – mit uns wird Büro einfach. Und Sie? Sie sparen bis zu 30% Ihrer Dokumenten-Kosten, erhalten unseren perfekten zertifizierten Service und können sich endlich den wesentlichen Dingen widmen. So kommen Sie voran. Und wir machen den Rest.

Triumph-Adler
SIMPLIFY YOUR BÜRO.

TUV

7 GmbH - www.triumph-adler.de/wir-sind-schneller



Sie wollen Chirurg werden?
Nur Mut!
Kein Durchschnittsjob: Chirurgin

Kontakt · Impressum · Suche · admin

Extrem intolerant ist diese Respektlosigkeit religiösen Gefühlen gegenüber. Zweitens ist es sogar eine objektiv saudummdämliche Interpretation des Geflügelten Wortes – der Impuls (nämlich, Vertrauen zu sich selbst zu haben) wurde nicht im Ansatz erkannt. Und wenn man schon mit Worten spielt, schneller als Gott zu sein, auf geschwindigkeitsbeschränkten Alpenpässen: jou, das ist kess. Zumal die sichtbare Laienaufnahme (verwackelt) nicht gerade Dynamik ausdrückt. Doch der Text ist von jener im Volksmund drastisch als „unter aller Sau“ bezeichneten Einfallslosigkeit, dass es wiederum Spaß macht, dieses Unternehmen nun ganz bewusst und mit hähmischem Stolz bei der nächsten Investitionsplanung zu meiden: „... Mit uns wird Büro einfach ... und Sie können sich endlich den wesentlichen Dingen widmen ... So kommen Sie voran ... Und wir machen den Rest ...“ – Der Abbinder „Simplify Your Büro“ hat das geistige Niveau der verweifelten Stimmung am Ende einer stundenlangen Marketingsitzung, wenn alle wissen, der Umsatz ist im Keller, aber der Geist nicht auf der Höhe.

Hilfloseres, Verzweifelteres, Danebengegangeneres sah man selten, schon gar nicht im Spiegel, in dem nur wirbt, wer sich der kritischen Einstellung der Leser bewusst ist.

Es gibt sie immer mehr, die aufgeregten Nervenbündel der „Generation Hilflos“. Ja Leute, wie soll das denn mal werden, wenn wirklich echte Krise ist? Der Dax fällt um 7%, Spiegel Online titelt „... ins Bodenlose“. Hey, sorry, hab' ich da im Mathe-Unterricht irgendwas nicht mitbekommen? Und: könnte es sein, dass auf irrsinnig-weltfremde Zocker-Kurse in der Spielhölle namens Börse keine staatliche, gesetzlich Gewinn-Garantie steht?



09.08.2011 Drucken | Senden | Feedback | Markieren

+++ Liveticker +++

Dax fällt ins Bodenlose

Panik an der deutschen Börse: Der Dax stürzt zeitweise um mehr als sieben Prozent ab - und liegt noch immer fünf Prozent im Minus. Es ist der größte Kursrutsch seit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im Herbst 2008. Verfolgen Sie die Bewegungen an den Märkten im Liveticker.

Keiner fragt danach, ob Fonds richtig bewertet, Kurse unmanipuliert, Staatsverschuldungen rückzahlbar, Immobilien vollkommen spekulativ bewertet sind – oder die Börse überhaupt noch von Menschen und nicht von Computern „gemacht“ wird. Aber dann, wenn es mal ein wenig wieder Richtung Realität geht, schießt sich der Normalbörsianer die Hose voll?

Armeen dieser Welt, schmeißt alle Waffen weg. Rüstet Eure Feinde mit Bankern und Börsianern auf. Die ergeben sich, wenn Kilometer vor der Front ein Klo-deckel hart runterfällt.

Oder nehmt ersatzweise auch Redakteure. Möglichst solche mit einem bisherigen Lebenserfahrungshorizont einer Eintagsfliege. Denn die halten elf Jahre irgendwie für eine historische Zeitspanne, die zu Sensationen Anlass gibt.

Dass hierzulande wechselhaftes Wetter schon immer üblich war, kühle Sommer eingeschlossen, übersteigt möglicherweise ihre Vorstellungskraft beträchtlich. Meteorologische Kenntnisse tendieren gegen Null. Wenn (so die rein wissenschaftlich-korrekte Erklärung) der ganz normale Jetstream in ca. 10 km Höhe mal ganz normal wieder etwas südlicher über Europa bläst als in anderen Jahren, ziehen mehr (Nordmeer-) Tiefdruckgebiete direkt durch Deutschland. Daraus gleich einen Rekord-Kühlsommer zu machen — **Herr, bewahre uns vor diesen Geiferern.**



Kollektives Unvermögen

Es ist gut zu verstehen, wenn Sie persönlich nicht als dumm und dämlich angesehen werden wollen. Was Sie sich aber möglicherweise gefallen lassen müssen, sollten Sie in diesen Tagen auch nur einmal ansatzweise einen solchen Satz wie „so ein schlechter Sommer“ oder „wo bleibt der Sommer?“, „Der Sommer macht Pause“ gesagt haben. Die Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehsendungen und sogar Wetterdienste reden solch wirres Zeug tagein, tagaus. Und outen sich damit als verdammt wenig wissend. Denn sorry: Wie jedes Jahr ist auch seit diesem Jahr am 1. Juni meteorologisch, am 21. Juni kalendarisch Sommer geworden und seit dem geblieben – bis zum Herbstbeginn am 1./23. September. Der Sommer war nicht schlechter und nicht besser als andere, weil ein Sommer außer schlichtweg da zu sein nichts sein kann.

Lediglich das Wetter wurde subjektiv als unangenehm empfunden. Aber auch heuer war das Wetter weder gut noch schlecht, es ist wie immer unvorhersehbar wechselhaft und launisch-eigensinnig. Mal sind Wolken da, mal regnet es aus ihnen, mal sehen wir nur blauen Himmel und Sonne. Dieses Jahr sahen wir öfter Wolken und Regen. Also, warum haben wir nicht mehr die mentale Kraft, ganz vernünftig zu sprechen: zum Beispiel schlichtweg „Welch ein überwiegend nasses Wetter!“. Denn schon das Attribut „schlecht“ sollte einem buchstäblich die Kehle zuschnüren. **Oder möchte ein Mitteleuropäer gerne gegen die derzeit verhungerten und verdurstenden Dürre-Opfer in Afrika tauschen?** Regen ist unser Reichtum, Wasser ist unser Leben. Und wir sprechen ignorant-hochnäsiger von einem „schlechten Sommer“. *Wonach sich in Afrika Sterbende sehnen, uns ist es nur das Maulen wert.*

Es gibt Sünden, derer kann man schuldig werden, ohne Mitglied einer Kirchengemeinde sein zu müssen.

ZENTRALES THEMA

Gesetze passen nicht zur Werbung

Logisch ist: Werbung muss sich an Gesetze halten.

Nun hat aber das Internet einige Rahmenbedingungen verschoben, auf die bisherige und vielen als unpassend, weil veraltet erscheinende Gesetze angewandt werden müssen. Die Konditionen des Internets sind „vom Volk“ genutzt, begehrt, akzeptiert. Ergo müsste auch „im Namen des Volkes“ einiges im Gesetzesbereich geändert werden.

Anlässlich des „Mediendialogs Hamburg“ haben die deutsche Werbebranche und die Internetwirtschaft eine gemeinsame Position zur kommerziellen Kommunikation in Onlinemedien veröffentlicht. In der 'Hamburger

Erklärung' betonen die Organisationen die hohe gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Finanzierung von Internetangeboten durch Werbung und mahnen wichtige rechtspolitische Weichenstellungen in diesem Bereich, insbesondere in Zusammenhang mit gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich **nutzungsbasierter Onlinewerbung**, an.

Unterzeichner des Dokuments sind der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V., die Interessenvertretung für Unternehmen im Bereich interaktives Marketing, digitale Inhalte und interaktive Wertschöpfung, der Verband Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) e.V., die Interessenvertretung der privaten Rundfunk- und Telemedienunternehmen, der Gesamtverband Kommunikationsagenturen (GWA) e.V. und der ZAW, die Dachorganisation der Werbewirtschaft in Deutschland.

- **Die "Hamburger Erklärung" stellt fest: "Die Schaltung von Werbemitteln in Onlinemedien ist aufgrund der spezifischen Kommunikationsbedingungen des Internets in besonderer Weise auf die Beachtung von Zielgruppenpräferenzen angewiesen. Die positive kommunikative Bedeutung der nutzungsorientierten Onlinewerbung aus Verbrauchersicht macht sie zu einem wichtigen Instrument kommerzieller Kommunikation im Internet."**

Unmittelbar an die Politik richten die Unterzeichner die Forderung, bei den gesetzlichen Regelungen für den werbewirtschaftlichen Datenschutz im Internet ausgewogen und zeitgemäße Rahmenbedingungen zu finden. In der Erklärung bekennen sie sich außerdem ausdrücklich dazu, durch effektive Maßnahmen der Selbstkontrolle die Transparenz und die Selbstbestimmung der Verbraucher im Hinblick auf den Datenumgang bei der nutzungsorientierten Werbung zu stärken.

ZITAT DES AUGENBLICKS

Behandlungsbedürftig

«Ich kenne – viele – Menschen, die sich permanent mit Krach umgeben, den sie mit Musik verwechseln; jedoch Geld, viel Geld, ausgeben, um im Urlaub einmal die Stille der Natur zu genießen. Sie hetzen sich 50 Wochen im Jahr bis zur Erschöpfung, um dann – wiederum für sehr viel Geld – sich mit drei heißen Ölgüssen auf die Stirn, unwissend als Ayurveda bezeichnet, auf die Schnelle wieder Geduld und Gleichmut einmassieren lassen zu wollen. Die zwei-, dreimal in der Woche zehn Kilometer mit ihrem Diesel fahren, um sechs Bio-Eier zu kaufen. Die halte ich, gelinde gesagt, für hochgradig psychosomatisch behandlungsbedürftig. Gleichwohl ich die Heilungs-Chancen als gering erachte, zumal die Zahl dieser potentiellen Patienten mehrere Millionen in diesem Land umfasst.» ■

Schwarzweiß-Frage

Wie würden Sie auf weißem Papier mit einfarbigem Stift einen dunkelhäutigen Menschen (US-Slang: „colored“ oder „black man“) zeichnen? Dieser Maler vor dem Centre Pompidou in Paris entschied sich für die „Negativ-Variante“, aus eigentlich dunkelbrauner Haut und pechschwarzen Haaren wird weiße Fläche. Die Logik wäre: „Weiße“ müssten schwarz gemalt werden ... – oder?! ■



Schwarzmaler? Hellseher?